
№ 146. 1833.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 26. Juni.

Inland.

Berlin den 22. Juni. Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern sind am 16. d. M. Abends von Dresden in Potsdam angekommen und haben sich sofort nach dem Schlosse Sanssouci begeben, wo Höchstdieselben in die für Sie in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen sind.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist nach Leipzig, und Se. Excellenz der Erb-Hofmeister der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmarck, nach Netzband abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 18. Juni. Der Chef des Stabes der aktiven Armee, General-Adjutant Gortschakoff, ist aus Rußland hierher zurückgekehrt.

Bis gestern waren 2105 Centner Wolle zum hiesigen Wollmarkt auf die Waage gebracht worden; man will in der Güte der Wolle eine bedeutende Verbesserung der Schafzucht bemerken; mehrere Gattungen sollen an Reinheit, Sortirung und Feinheit kaum etwas zu wünschen übrig lassen; die Verkäufer hoffen daher auch, gute Preise zu erhalten.

Der Ausfuhrzoll auf rohe Knochen, der bis jetzt 18 Fl. für den Centner betrug, ist durch Verordnung des Administrationsraths auf 1 Fl. für den Centner herabgesetzt worden, in Betracht, daß jener hohe Zoll einem Ausfuhrverbot gleichkam.

Frankreich.

Paris den 12. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf in Betreff der Deckung der den vereinigten Nordamerik. Freistaaten, kraft eines Traktats, schuldigen 25 Mill. Fr. vor. Die Kammer votirte sodann das Marinebudget zum Belauf von 62,274,903 Fr.; also 1,208,185 Fr. mehr, als im J. 1833. Diese Mehrausgabe wurde durch die Dampfboteinrichtung zwischen Toulon und Algier veranlaßt. Hr. Mauguin tadelte das Ministerium, daß es namentlich in Betreff der bei der letzten Expedition nach dem Tajo weggenommenen Portugies. Schiffe eine Art Mittelding zwischen Krieg und Frieden statuire, indem es nicht wisse, was mit jenen Schiffen anzufangen sei, und jene Frage eben in dem Staatsrath erwogen werde. Der Marine- und Justizminister, der Minister des Auswärtigen und der des Unterrichts erörterten nach einander die Frage, wie das neuere System, isolirte Zwietrachtsfälle beizulegen, ohne wirklich deshalb Krieg zu führen, ein großer Fortschritt in der Civilisation sei. Sie führten Navarin, Antwerpen und Lissabon als 3 merkwürdige Beispiele der Vortheile dieses Systems an, indem man in jedem dieser Fälle Satisfaktion erlangt habe, ohne daß dadurch der Frieden Europas gestört worden. Das Britische Parlament habe dieß Prinzip in seiner Anwendung gut geheißen, indem dasselbe erklärt habe, daß die bei Navarin geschehene Wegnahme der türkischen Flotte keine zu Kriegszeiten geschehene Wegnahme gewesen sei. Während also der Staatsrath jetzt über die Sache berathe, könne sich die Kammer nicht einmischen. — Das besondere Budget der Marine-Invalidenanstalt wurde sodann mit 7,757,000 Fr., sodann das Budget des Ministeriums des Handels und der Staatsbauten mit 102,675,000 Fr. (3,952,800 Fr. mehr, als im J. 1833), nächstdem das Zusatzbudget dieses Ministe-

riums in Betreff der durch das neuliche Gesetz über Staatsbauten für das J. 1834 bewilligten Summe von 38,500,000 angenommen. Während diese Ausgaben votirt wurden, nahmen die verschiedenen Privatkonversationen in der Kammer dergestalt überhand, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen konnte, so daß Hr. Dupin in die schmälenden Worte ausbrach: „Es ist wirklich entsetzlich; entweder ist die Kammer wüste und leer, und es kann nichts gethan werden, oder es herrscht ein solcher Tumult, daß es unmöglich ist, sich selbst zu verstehen." Diese Bemerkung erregte bei den Gesetzgebenden ein allgemeines Gelächter, und stellte in Etwas die Ruhe wieder her.

Der dreifache Italienische Mörder, Gavioli, hat sich bisher geweigert, Nahrung zu sich zu nehmen; er verlangt, daß ihm ein Italiener Nahrungsmittel reiche, allein der Untersuchungsrichter befürchtet, daß, wenn er dieß geschehen lasse, man den Verbrecher vergiften möge. — Die Wuth der Bevölkerung von Rhodez, wo jene Frevelthat begangen worden, kennt keine Gränzen, und die Behörde ist genöthigt, die Italienischen Flüchtlinge im ganzen Departement zu vertheilen.

Die Gazette meldet nach einem Privatschreiben aus London vom 8. d., daß die Britische Regierung Alles aufgeboten habe, um den Holländischen Seeleuten während der Dauer des Embargo alle möglichen Unterstützungen angedeihen zu lassen. Diesem Blatt zufolge hat die Franz. Regierung dieß Benehmen nicht befolgt.

Paris den 13. Juni. Der National sagt: „Am verwichenen Montag hat das Ministerium die Arbeiten an den fünf Forts, die man östlich von Paris erbauen will, beginnen lassen; mehrere hundert Arbeiter und einige Ingenieur-Compagnieen sind mit der Ziehung der Linien und den ersten Erd-Arbeiten beschäftigt. Diese Arbeiten finden bei den Einwohnern der Umgegend keinen Widerstand, indessen hört man von allen Seiten und von den Arbeitern selbst die Aeußerung, daß das doctrinäre Ministerium vor der Beendigung der Festungswerke fallen werde."

Dem Messager zufolge, werden in der Deputirten-Kammer der Marschall Clauzel und die Generale Pelet, Bachelu, Subervic, Tirlet und Herr Arago gegen den Plan, Paris zu befestigen und namentlich gegen das System der einzelnen Forts sprechen. — Der Kriegs-Minister hatte in dem Budget seines Ministeriums 3 Millionen für die Befestigung von Paris verlangt; die Kommission der Deputirten-Kammer hat aber diese Summe gestrichen und den Minister auf das besondere Gesetz über diesen Gegenstand verwiesen.

Wie es heißt, wird der General Pajol, weil er gegen das Gesetz über die Griechische Anleihe gestimmt hat, seine Stelle als Commandeur der ersten Militär-Division verlieren, und den General-Lieutenant Delort zum Nachfolger in derselben erhalten.

Aus Bayonne wird vom 8. d. geschrieben: „Die Verbindung zwischen Madrid und Paris durch unsere Stadt ist äußerst lebhaft. Gestern kam ein Courier von ersterer Stadt hier durch. In Bilbao, wo einige Individuen aufrührerisches Geschrei erhoben haben, ist auf Requisition der Behörde eilig ein Infanterie-Bataillon angekommen. Nach allen aus Spanien eingehenden Berichten ist nicht zu bezweifeln, daß am 20. d. M., dem Tage, wo in Madrid der ältesten Infantin der Huldigungs-Eid geleistet wird, in mehreren Provinzen Karlistische Aufstände ausbrechen werden."

Der in Diensten Dom Pedro's stehende General Flamant ist mit einem wichtigen Auftrage desselben am 7. d. M. in Boulogne gelandet und hat sogleich seine Reise hierher fortgesetzt. Einige Tage früher sind 37 Verwundete von der Armee Dom Pedro's in Boulogne angekommen und 9 derselben in das dortige Lazareth aufgenommen worden.

Die Siegel, welche die Behörde an die Thüren der hiesigen sogenannten Französisch-katholischen Kirche hatte anlegen lassen, sind jetzt wieder abgenommen worden.

Aus vielen Provinzial-Städten wird gemeldet, daß die Frohnleichnams-Prozessionen zum erstenmale seit der Juli-Revolution in diesem Jahre wieder öffentlich gehalten worden, ohne daß die Ruhe im mindesten dadurch gestört worden wäre.

Portugal.

Lissabon den 6. Juni. Don Carlos und die Mitglieder des Portugiesischen Königshauses befinden sich zu Coimbra. Dom Miguel hat unterm 31. v. M. zu Braga einen Tages-Befehl an seine Truppen erlassen, worin er ihnen angezeigt, daß er die Armee auf kurze Zeit verlasse, um am 2. oder 3. zu Coimbra eine Zusammenkunft mit dem Spanischen Infanten Don Carlos zu halten. Das Schiff, welches bestimmt ist, den Infanten Don Carlos nach Italien zu bringen, liegt noch im Tajo vor Anker. Auch Dom Miguel's Geschwader liegt noch hier, und man weiß nicht, wann es in See gehen wird. In diesen Tagen rückte ein kleines Corps Dragoner in großer Eil von Lissabon aus; die Bestimmung desselben kennt man nicht. Von Dom Miguel's Armee sollen einige Offiziere desertirt seyn; auch heißt es, daß etwas Unzufriedenheit unter den Truppen herrsche, weil sie sich schon so lange in müßigem Zustande befinden, wozu noch die Verheerungen der Cholera kommen. Das Englische Schiff „Castor" ist in 6 Tagen von den Dünen in Lissabon angekommen; es hat 300 Marine-Truppen an Bord, die, wie es heißt, nebst den anderen bereits im Tajo befindlichen Streitkräften unter dem Kommando des Obersten Adair für den Fall, daß Dom Pedro's Flotte einen Angriff gegen Lissabon unternehmen sollte, was man noch vor Ende dieses Monats erwartet, zum Schutz der Britischen Unterthanen gelandet werden sollen. Die Miguelisten in Lissabon hegen jetzt großen Haß gegen die

hiesigen Engländer, obgleich sie denselben nicht offen zeigen. Es sind Befehle ertheilt worden, große Vorräthe von getrockneten Fischen, das vorzüglichste Unterhaltsmittel der niederen Stände, zu vernichten, indem man vorgab, daß die Cholera durch den Genuß derselben befördert werde. Die Englischen Kaufleute, als die Haupt-Lieferanten dieser Fische, wollen diese Maßregel als eine gegen sie ausgeübte Feindseligkeit betrachten.

Schweiz.

Aarau den 13. Juni. Letzte Woche haben in Muttenz und Liestal einige unruhige Auftritte Statt gehabt, welche jedoch ohne nachtheilige Störungen beigelegt sind. Veranlassung dazu gab die Verhaftnahme des Hrn. Pfarrer Fehr von Muttenz, welcher durch eine Weibsperson eines Verbrechens angeklagt wurde, das am allerwenigsten von einem Geistlichen erwartet werden sollte.

Zürich. Der große Rath hat am 10. Juni mit 124 gegen 54 Stimmen die Annahme der neuen Bundesurkunde und mit 152 gegen 26 erkannt, daß dieser Beschluß dem Volke zur Sanktion vorgelegt werden soll; zu diesem Ende soll der Regierungsrath binnen 14 Tagen ein Gutachten vor den großen Rath bringen, in welcher Form diese Sanktion einzuholen sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 22. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz trafen am 15. d. Mts., Vormittags um 8½ Uhr, auf Höchstihrer Inspections-Reise in Bromberg ein. „Wie immer," so schreibt man von dort, „wenn Se. Königl. Hoheit den hiesigen Ort mit Ihrer Gegenwart beglücken, so hatten auch diesmal die Bewohner sich beeilt, Häuser und Straßen zum Empfange des geliebten Prinzen festlich zu schmükken. Se. Königl. Hoh. traten bei dem Hrn. Kommerzien-Rath Löwe ab und wurden hier von den Militär- und Civil-Behörden, an deren Spitze sich der General-Lieutenant und kommandirende General des 5. Armee-Corps, Herr von Grolman Excellenz, und der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, Herr Flottwell, befanden, empfangen. Nach beendigter Musterung der hier befindlichen Truppen hatten Höchstdieselben die Gnade, auf dem Rathhause ein Frühstück anzunehmen, das die Stadt Ihnen zu offeriren sich erlaubt hatte, und wozu die anwesenden Herren Generale, der Herr Ober-Präsident, die Chefs der Militär- und Civil-Behörden, so wie andere Personen vom Militär und Civil eingeladen waren. Um 1¼ Uhr Mittags setzten Se. Königl. Hoheit Ihre Reise von hier nach Graudenz fort."

Das Königl. Konsistorium für Schlesien hat auf den Befehl des Hohen Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten folgende Bekanntmachung in das Breslauer Amts-Blatt einrücken lassen:

„Nachdem im vorigen Jahre durch die in die hiesige Provinz gesendeten Missionarien zur Beförderung des Christenthums unter den Juden, deren Thätigkeit sich nicht überall auf die theils durch allgemein gesetzliche Bestimmungen, theils durch die ihnen ertheilte Instruction gesteckten Grenzen beschränkt hatte, an mehreren Orten Störungen des kirchlichen Friedens veranlaßt und zu unsrer Kenntniß gebracht worden waren, sahen wir uns zur Verhütung größerer Uebel genöthigt, die Königl. Superintendenten in Absicht auf das bei den Bestrebungen gedachter Missionarien zu beobachtende Verfahren mit Anweisung zu versehen, auch die Königl. Regierungen unter Mittheilung der an die Superintendenten erlassenen Verfügung um ihr gefälliges Mitwirken zur Aufrechthaltung guter Ordnung und des bisher friedlichen Zustandes in den Kirch-Gemeinden zu ersuchen. Jetzt hat des Königs Majestät in Folge einer Immediat-Vorstellung des Comité's der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden in gleich preiswürdiger höchster Weisheit und nachsichtsvoller Milde eine Allerhöchste Kabinets-Order unter dem 13. März d. J. zu erlassen geruhet, wonach den Missionarien, die theils von der Berliner, theils von der Missions-Gesellschaft in England zur Bekehrung der Juden in die Provinzen des Königreichs geschickt werden, bei der Ausübung ihres Geschäfts zwar kein Hinderniß in den Weg gelegt werden soll, worin aber auch die Allerhöchste Willens-Meinung Sr. Majestät ausdrücklich dahin ausgesprochen ist, daß die Missionarien sich streng in den Grenzen dieses Geschäfts der Juden-Bekehrung halten und am wenigsten, wie schon vorgekommen ist, christlichen Gemeinden oder einzelnen Mitgliedern derselben die angestellten Pfarrer, welche ihre Meinungen nicht theilen, als Irrlehrer verdächtigen müssen, da in diesem Falle ihr Auftrag nicht nur sofort aufhören, sondern auch die gesetzliche Strafe gegen sie angewendet werden müßte."

Köln den 15. Juni. Nach Angabe der Kölner Zeitung hat der Preußische Major von O'Etzel bereits die geeigneten Punkte für die Aufstellung der Telegraphen zwischen Magdeburg und Köln bestimmt. Es werden von Berlin bis Köln im Ganzen 50 Telegraphen erbaut, davon 7 im Auslande, auf Hannöv. und Braunschw. Gebiet, wobei diese Staaten mit größter Bereitwilligkeit die Anlage unterstützen. In Köln wird der Telegraph auf dem Thurm der Garnisonkirche (St. Pantaleon) errichtet. Von Köln wird die Telegraphenlinie über Siegburg und östlich vom Siebengebirge nach Coblenz gehen, so daß man das neblige Rheinthal vermeidet. Auf dieser Strecke ist man noch mit der Ausmittelung der Punkte beschäftigt. Uebrigens verdient eine so schwierige Arbeit, wie das Ausmitteln dieser Punkte, die größte Anerkennung, und es gehört zu den ausgezeichnetsten Leistungen des Preuß.

Generalstabes, in noch nicht 2 Monaten die mühsame Aufgabe gelöst zu haben. Die Leitung des Baues bei den Stationshäusern, welche, wenn sie entfernt liegen, auch mit Familienwohnungen versehen werden sollen, ist Ingenieuroffizieren übertragen worden. In wenigen Monaten dürfte somit die erste Telegraphenlinie in Deutschland vollendet seyn.

Gestern Abend um 9 Uhr wurde meine Frau glücklich von einem gesunden Knaben entbunden.
Posen den 24. Juni 1833.
Der Kaufmann Carl Graßmann.

Bei Heine & Comp. in Posen, Markt No. 85., ist zu haben:
J. C. Fürst's Lehr- und Exempel-Buch, worin sonnenklar gezeigt wird, wie der Ertrag des geringsten Gutes in kurzer Zeit außerordentlich erhöht werden kann, wenn die Haus-, Feld- und Garten-Wirthschaft, die edle Obst- und wilde Baum-, Vieh- und Bienen-Zucht, der Futter-Kräuter-, Flachs-, Oelpflanzen-, Hopfen- und Taback-Bau, die Wiesen-Verbesserungs-Methoden, die Vermehrung des Düngers ꝛc. nach den besten praktischen neuern Verbesserungs-Erfahrungen betrieben werden. 3 Thle. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 Rthlr. 10 sgr.

Bekanntmachung.
Das im Posener Kreise gelegene Gut und Vorwerk Grablewo, nebst dem Vorwerk Pantaleonowo, soll Behufs Theilung des Nachlasses der verstorbenen Victoria v. Bieczynska, geborenen v. Zakrzewska, öffentlich an den Meistbietenden auf drei Jahre, von Johanni d. J. ab, verpachtet werden.
Hierzu ist ein neuer Termin vor dem Landgerichts-Rath v. Kurnatowski auf
den 4ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr
in unserm Gerichtslokale anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.
Posen den 22. Juni 1833.
Königl. Preuß. Landgericht.

Verpachtung.
In der Joseph Otto v. Trapczynskischen Nachlaß-Sache ist ein anderweitiger Termin zur Verpachtung des im Pleschener Kreise belegenen Guts Czechiel auf
den 3ten Juli 1833
vor dem Herrn Landgerichts-Rath Roquette angesetzt, zu welchem Pachtlustige vorgeladen werden.
Die Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.
Krotoschin den 21. Juni 1833.
Königl. Preuß. Landgericht.

Die zur Herrschaft Mur. Goslin gehörigen Vorwerke Przependowo, Bodussewo und Rakownia, ferner Kolatka, klein Goslinka, und das zur Herrschaft Morawsko gehörige Vorwerk Glinno sind von Johanni 1833 zu verpachten und die näheren Bedingungen bei dem Unterzeichneten, wohnhaft Markt Nro. 68. in Posen, zu erfahren.
F. Douchy.

Frischen Porter
bei Joseph Verderber in Posen No. 291. bei Herrn Korzeniewski.

Spiritus
in Gebinden
bei Ernst Weicher in Posen Markt No. 82.

Ganz feinen Gyps zu 2 Rthlr. den Scheffel, wie auch alle Sorten Gypsfiguren sind zu haben Schul-Straße No. 263. bei Passini.

Im Gasthofe zum Eichkranz vor dem Wronker-Thore stehen zu sofortigem Verkauf:
Wagenpferde: zwei braune Gestütspferde, 7 und 8 Jahr alt,
zwei lichte Fuchse, Stuten, 5 und 6 Jahr alt,
ein lichtbrauner, 6 Jahr alt.
Ein Reitpferd: Normann, englisirt, 12 Jahr alt.
Posen den 25. Juni 1833.

H. J. Misch,
Judenstraße No. 331. hier,
empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinem vollständig assortirten Lager, bestehend aus verschiedenem weißen und vergoldeten Porzellan, Gesundheits-Geschirr und Steingut aller Art, so wie auch ordin. weißes, fein glatt-geschliffenes, brill. und gemustertes Glas aller Sorten; verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung. Zugleich zeige ich an, daß ich ein neues Tafelgeschirr erhalten, welches an Weiße und Dauerhaftigkeit dem ächten Porzellan und Sanitäts-Geschirr ähnlich ist, und wird sich durch auffallende Billigkeit sehr empfehlen.
Posen den 18. Juni 1833.